

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wegen des Frühgottesdienstes. Statt den allerprimitivsten Rechtsgrundsatz »*audiat et altera pars*« anzuwenden, hat man diese Geistlichen, ohne daß sie sich verteidigen konnten, verknurrt. — (Schnurrig! D. Red.)

4. Waadt. * Der Stadtrat von Lausanne berichtet in einem interessanten Schulberichte von den Erfolgen, welche mit einer Spezialklasse für Zurückgebliebene und geistig Beschränkte gemacht wurden. Diese Klasse wurde von 15 Kindern im Alter von acht bis vierzehn Jahren besucht. Fast alle Kinder haben es zum Lesen, Schreiben und Rechnen gebracht. In der allgemeinen Schule konnte man nichts mit ihnen anfangen. Es wurde aber die Beobachtung gemacht, daß sie wieder schnell zurückbleiben, wenn man sie wieder in diese allgemeine Schule zurückversetzt. Sie sollen demnach in diesen Spezialschulen durchgängig unterrichtet werden. — Die Stadt Lausanne hat auch eine Waldschule eingeführt. Auf Vorschlag des Arztes wurden zu Beginn des Sommers 1909 vierzig Kinder ausgewählt. Sie wurden jeden Morgen in den Wald geführt, um den ganzen Tag dort zuzubringen. Die Kosten der Verpflegung trug die Stadt. Der Unterricht befaßte sich hauptsächlich mit der Anschauung und der Beobachtung der Vorgänge im Walde. Der Gesundheitszustand besserte sich ganz merklich. Die Kinder, die dann wieder im Herbst in ihre Klassen eintraten, vermochten dem Unterricht müde los zu folgen. — Und endlich ist auch zu melden, daß die Stadt eine Schwimmschule besitzt und daß es dieser gelungen ist, 90 Prozent der Kinder die Kunst des Schwimmens mit Erfolg zu lehren. —

Pädagogische Chronik.

Freiburg. Die Hochschulrektoren-Konferenz fand dies Jahr in Freiburg statt. — Zum ersten Male. —

Mit der Einweihung und Eröffnung der imposanten Kantons- und Universitäts-Bibliothek fand zugleich auch die 7. Konferenz der Rektoren der Schweiz. Universitäten statt. —

Der Besuch der Universität hat wieder eine Zunahme zu verzeichnen.

In diesem „schwarzen“ Kanton sind alle Nicht-Katholiken von der Schulksteuer befreit. Dafür haben sie das gesetzliche garantierte Recht, für ihre eigenen Schulen unter ihren Glaubensgenossen Steuern zu erheben und Säumige auch zu betreiben. Wie steht es in der Richtung in Bern, Basel, Zürich, Schaffhausen, zc. Wo sind da konfessionelle Schulen gestattet? Und wo diese Steuerbefreiung? —

Aargau. Von nun an zählt jedes Mitglied der Lehrerwitwen- und Waisenklasse 40. Fr. pro Jahr. —

Gansingen erhöhte den Gehalt des Unterlehrers auf 1700 Fr. —

Sf. Gallen. Im letzten Winterhalbjahr wurden in 33 Schulgemeinden in 55 Schulen durch 55 Lehrkräfte an 398 schwach sinnige Schulkinder 2069 Lehrstunden zur besonderen Nachhülfe erteilt. —

Graubünden. Die Stimmung gegen den Großen Rat ist keine rosige. Aber man begreift den gefallenen Entscheid. Es gilt, den hochverdienten kathol. Religionslehrer Dr. Cahannes zu kränken und wegzuekeln, trotzdem er nur seine Pflicht getan. Wir hoffen, alle Anekdoteien bleiben erfolglos; denn unsere bergewordene Kantonschule bedarf eines Dr. Cahannes, soll sie in christlichen Kreisen Zutrauen erobern. —

Die Presse ist ob der seichten Lösung der Churer Kantonschule-Affäre nicht sehr erbaut. —

Zürich. An der Universität wirken bermalen 55 ordentl. und 24 außer-

ordentl. Professoren, 1 Honorarprofessor, 75 Privatdozenten und 7 Inhaber von Lehraufträgen. —

Italien. Die Volksschulvorlagen Credaro-Daneo bedrohen die Rechte und Interessen der Gemeinden an der Leitung und Verwaltung der Schulen. Die kath. Deputierten nehmen bereits Stellung zu den bedrohlichen Neuerungen. —

Bayern. In Nürnberg beziehen nun festangestellte Lehrer einen Anfangsgehalt von 2640 Mk. und einen Endgehalt von 5220 Mk. Zulagen: 8 mal 300 und 1 Mal 180 Mk. München zahlt noch besser. —

Sachsen. In Meiningen ist der Turnunterricht in der Fortbildungsschule obligatorisch. —

Preußen. Den 29. Jänner 1911 begeht die kath. Lehrerschaft Deutschlands den 100sten Geburtstag von Dr. Lorenz Keller. —

Literatur.

Lehrgang für deutsche und französische Kurrentschrift, im Selbstverlage herausgegeben von Fr. Völlinger-Frey, Basel, Lohweg 8, Preis 50 Rp.

Derselbe besteht aus 12 losen Übungsblättern 8 × 23 cm in starkem, gelben Kuvert. Er ist lückenlos, der Entstehung, den Elementen der einzelnen Buchstaben entsprechend angeordnet. Jeder neuen, auf gleichen Elementen aufgebauten Buchstabengruppe sind mehrere Übungswörter beigelegt; die drei letzten Blätter zeigen Schriftstücke (Quittung, Wechsel, Adressen), wie sie im Leben vorkommen.

In der ziemlich steilen Richtung der Schrift hat der Verfasser einen angenehmen Mittelweg eingeschlagen zwischen der ältern Schrägschrift und der Steilschrift, und wenn auch sonst noch manche Buchstabenformen abweichen von dem bisher Landläufigen, so zeigt sich darin der Lehrer, der nicht graue Theorie uns bietet, sondern eine durch ein Menschenalter (30 Jahre) hindurch im Dienste der Jugend gesammelte Erfahrung. Das besonders in der kurzen, jedem Lehrgange beigelegten Anleitung, worin in leichtfaßlicher Form die Grundbedingungen zur Erlangung einer schnellen und gefälligen Schrift, dem Schüler zu Herzen geführt werden. Wer dieses Lehrmittel im Sinne des Verfassers braucht, die Buchstaben nach der Fassungskraft der Schüler zerlegt und einübt, dem werden die Schüler — ein jeder mag es selbst erfahren — ein unerwartetes reges Interesse, freudige Arbeitslust entgegenbringen, und der Lehrer selber wird stündlich neue Freude, neuen Ansporn gewinnen.

Will einer seine Schüler der obersten Primarschulklasse, der Sekundar- und Realschule mit einer scharfgezeichneten Rundschrift und leichten Gotischen erfreuen, so greift er mit überraschendem Erfolge zu des genannten Verfassers „Vollständigen Lehrgang für den Unterricht in Rundschrift und Gotisch“ in 28 Blättern (24 Rundschrift und 4 Gotisch), 8 × 23 cm, Preis 70 Rp. Es ist das Ansprechendste, was ich unter Legion derartiger Vorlagen getroffen. Es lobt sich aber am besten das Werklein selber; dessen 12 Auflagen, die in wenigen Jahren einander folgten, sprechen laut genug.

Altdorf

P. Gall Jeker, O. S. B.

Beiträge zur österr. Erziehungs- und Schulgeschichte. Herausgegeben von der österr. Gruppe der Gesellschaft für deutsche Erz. und Schulgeschichte. 9. Heft. Hof-Verlagsbuchhandlung Karl Frommein, Wien und Leipzig.

Das inhaltsreiche Heft umfaßt 244 S. und enthält folgende 5 Arbeiten: 1. Das Kollegium zum hl. Nikolaus an der Universität in Wien von Hofrat Dr. Ferd. Maurer. 2. Ein Blick ins Brünnener Gymnasialarchiv von Prof. Dr.